



IN DER HÖHLE DES BÄREN

Woche 28/2008

Swissbowl: Was war das für ein Swissbowl! In der ersten Halbzeit boten sich beide Mannschaften einen Schlagabtausch, nach der Pause waren es meist nur noch die Zürcher, welche für Highlights sorgen konnten. Die Capricorns marschierten in ihrem ersten Drive gleich übers ganze Feld und führten nach knapp drei Minuten bereits mit 7:0 durch Simon Dinkel. Die Wing-T's setzten gleich nach, und Runningback Urs Gersbach, der später zum MVP gewählt wurde, trug den anschliessenden Kickoff über das ganze Feld zum 7:7 Ausgleich. Beim anschliessenden Kickoff-Return der Landquarter verletzte sich Defense Back Matt Hammer am Knie und viel für den Rest des Spiels aus, was der Defense, welche bereits verletzungsbedingt auf Safety Ünal Yildirim verzichten musste, einen weiteren Schlag versetzte. Die Offense Line der rot-blauen bekundete während des ganzen Spiels Mühe mit der kräftigen und schnellen Defense Line der Renegades. Es gelang ihnen trotz ihrer relativ weiten Splits relativ selten, grosse Löcher in die Front Seven der Zürcher zu reissen, und so fanden sich die Runningbacks Seiler, Koch und Tavaréz nach zwei bis drei Yards meistens bereits in einer blauen Wand. Das zu schwache Laufspiel ermöglichte es den Safeties der Zürcher, sich ganz auf die Passempfänger der Broncos zu konzentrieren.

Die Zürcher setzten im Gegensatz zu den Bündnern konsequent auf Ihr starkes Laufspiel mit den Runningbacks Attila Ujhazi und Urs Gersbach. Es gelang den Broncos während des ganzen Spiels nie richtig, das Laufspiel der Renegades zu unterbinden. Die Offense Line der Renegades dominierte die Line-of-Scrimmage, und wenn sich das Loch einmal doch nicht öffnete, konnte vor allem Gersbach mit seiner Geschwindigkeit und Wendigkeit meist trotzdem noch ein paar Zusatzyards erkämpfen. Es waren dann auch die Zürcher, welche mit Quarterback Fabian Munoz die nächsten Punkte erzielen konnten. Den Broncos gelang durch Martin Seiler zwar noch der Anschluss-Touchdown. Da der Extrapunkt aber vergeben wurde, blieben die Renegades mit 14:13 in Führung. Diese Führung bauten Sie nur ein paar Spielzüge später durch einen kurzen Touchdownlauf von Munoz aus. Ermöglicht wurden die Punkte durch einen kurzen Play Action Pass auf den völlig freistehenden Tight End, Pawel Kolatorski. Die Landquarter erkämpften sich den Ball zwar noch einmal kurz vor der Halbzeit durch eine Interception zurück, Loibner's Fieldgoalversuch war aber gute 10 Yards zu kurz, und so stand es in der Halbzeit 21:13 für die Zürcher.

Als Gersbach den Kickoff zur zweiten Halbzeit bis kurz vor die Endzone trug und Receiver Tobi Balz darauf den Touchdown erzielte, schien das Spiel für die Renegades entschieden. Adrian Keller erzielte mit einem Fieldgoal weitere drei Punkte. Quarterback Aaron James, der Swissbowl MVP auf Seiten der Landquarter, konnte mit einem kurzen Touchdownlauf noch einmal verkürzen. Die Renegades setzten mit einem weiteren kurzen Touchdown von Munoz nach einem langen Pass auf Ramon Werner den alten Abstand aber schnell wieder her. Mit einem Touchdown von Wide Receiver Andres Trautmann und einem Interception Return Touchdown von Cornerback Freddy Ogando liefen die Renegades den inzwischen ermüdeten Bündnern uneinholbar davon. Immerhin gelang den Broncos noch der letzte Touchdown des Spiels. Simon Dinkel konnte sich zum zweiten Mal als Scorer feiern lassen.

NLB Finale: Das Spiel um den Sieger der NLB, und damit verbunden einem Platz in der NLA 2009, zwischen den Shreks und den Galliern war zwar spielerisch nicht hochstehend, aber an Spannung kaum zu überbieten. Die Bienna Jets gingen mit einem Touchdown plus Conversion in Führung. Die

Seahawks ihrerseits zogen mit Touchdown plus Kick auf 8:7 nach. Die Jets waren eigentlich die bessere Mannschaft, stolperten aber immer wieder über Ihre Unkonzentriertheiten oder Fehler, und so gelangen Ihnen bis zur Halbzeit nur zwei weitere Touchdowns ohne Conversion. Den Seahawks gelang es zweimal in Ihrer eigenen Redzone ein Fumble von Runningback Niki Perego zu erobern und die Jets so in extremis am punkten zu hindern. Kurz vor der Pause gelang sogar der 20:14 Anschluss-Touchdown. In der zweiten Halbzeit wurde das Spiel immer schlechter und gehässiger, was schlussendlich sogar zum Feldverweis von WR Brian Keene führte. Den Seahawks gelang es besser, die Ruhe zu bewahren, und so punkteten Sie im vierten Quarter einen weiteren Touchdown zur erstmaligen 21:20 Führung. Die Jets versuchten alles, um doch noch zu gewinnen. Aber ein Fieldgoal in den letzten Sekunden wurde von den Genfern geblockt. Damit setzt sich die NLA 2009 aus den Zürcher Wing T's, Landquarter Capricorns, Berner Lachsfischern, Winterthurer Walhallas und Genfer Galliern zusammen, die NLB aus den Basler Krähen, Bieler Shreks, Thun Audis, Fribourg Feldschlösschen und St. Gallen Raiders (Vers.2k0).

Saison MVP's: So homogen wie sich die Meisterschaft präsentierte waren auch die MVP's verteilt. Der Offense MVP ging an QB Munoz von den Renegades. Auf dem zweiten Platz landete QB Bobbs von den Warriors. Den Defense MVP holte sich DB Egli von den Grizzlies ab, auf dem zweiten Platz landete LB James von den Broncos. Nur der Absteiger aus Basel ging leer aus. Wieder ging keine der Auszeichnungen an einen Lineman. Seit Einführung der Season MVPs in der Schweiz erreichte zweimal ein Defense Lineman den 2. Rang, Offense Linemen kamen noch nie zum Zug. HdB fordert mehr Anerkennung für die Linemen auf beiden Seiten des Balles. Gute Leistung der Spieler aus dem Backfield setzt eine starke Line voraus. Bei allen seinen weiten Läufen und Returns konnte Urs Gersbach solange hinter seiner Line laufen, bis nur noch einzelne Spieler zwischen ihm und der Endzone standen. Seinem Touchdown beim ersten Return gingen einige wunderschöne Blocks seines Return Teams voraus. Wie viel Spass muss es machen, bei der ersten Ballberührung das ganze Feld hinunter laufen zu können ohne vom Gegner berührt zu werden! HdB wählt Urs Cantieni zum wertvollsten Lineman der Broncos, trotz seines Alters zeigte er eine solide Leitung und spielte sowohl in der Offense als auch in der Defense Line. Bei den Renegades geht die Auszeichnung an die gesamte Offense Line, welche wunderbar zusammenspielte.

Most Disappointing Players: Am enttäuschendsten waren speziell die beiden US-Amerikaner Holsey James und Patrick Moore der Broncos. James schien einen rabenschwarzen Tag erwischt zu haben und war für seine Verhältnisse viel zu selten beim Ballträger. Auch im Returngame war er keine Waffe wie bis anhin und wurde im vierten Viertel sogar durch seinen Bruder ersetzt. Von Moore sah man während des ganzen Spiels überhaupt nichts. Der inzwischen beinahe 45-jährige, welcher 2005 immerhin noch Defense co-MVP der Liga war, scheint seinen Zenit nun definitiv überschritten zu haben und ist nur noch ein Schatten des Spielers der er einmal war. HdB erinnert sich an die 90er Jahre zurück als die Basilisk Meanmachine Ihre goldenen Zeiten mit Moore hatte. Im NLB Finale enttäuschte vor allem RB Niki Perego der Bieler. Mit drei Fumbles, zweimal in der Redzone der Genfer, war er der Offense keine grosse Hilfe.

Als die Sonne über den Jets unterging: Das Passinggame der Bienna Jets war bestenfalls durchschnittlich. Rund die Hälfte aller Pässe waren unvollständig. Als Coach Spiropolus Anfang erstes Quarter seinen Quarterback Kevin Keene durch Wide Receiver Joachim Flückiger auswechselte, schrieb HdB die Worte GAME OVER in seinen Laptop. Nicht, dass Flückiger nicht fähig wäre Quarterback zu spielen. Er führte die Offense der Jets während Jahrzehnten auf dieser Position an. Das Problem war aber nicht, dass Keene zu ungenau geworfen hätte, die meisten seiner Pässe wurden von den Receivern einfach nicht gefangen. Daran änderte sich auch nichts mit dem neuen Quarterback. Die Anzahl der Completions sank sogar, da kein Timing zwischen Flückiger und seinen Receivern vorhanden war. Ausserdem zeigte Spiropolus mit dieser Aktion seinem Team, dass er kein Vertrauen in Keene hatte, die Jets noch zum Sieg zu führen.

Schlechtes Coaching Teil 1: Das Kickoff Team der Capricorns liess sich beim ersten Kickoff-Return der Renegades von dem angetäuschten Reverse auf Receiver Andres Trautmann kurz verwirren. Diesen Umstand nutzte Gersbach aus, um den Ball 95 Yards in die Endzone zu tragen. Obwohl erst drei Minuten der Spielzeit verstrichen waren zeigte sich, dass die Broncos, bei allem Lob für Headcoach James Craig, nur halb so gut vorbereitet waren wie die Wing-T's. Die Kickoff-Return Variante mit

Reverse-Option der Renegades ist nämlich keinesfalls neu, sondern wird von den Zürchern seit Jahren gespielt. So etwas darf in einem Endspiel nicht mehr für Verwirrung sorgen.

Schlechtes Coaching Teil 2: Was war das für ein Playcalling der Jets kurz vor Ende des Spieles? Mit noch knapp 15 Sekunden zu spielen, einem Time-out in Reserve, 40 Yards von der Endzone entfernt wurde falsch gemacht was man falsch machen konnte... Der Pass beim ersten Versuch führte knapp zu einem neuen First Down. Der Spieler ging Out of Bounds, das Play verbrauchte gute 7 Sekunden. Der zweite Spielzug war ein Pass in die Mitte des Feldes. Zum Glück nicht gefangen, so dass die Uhr bei 3 Sekunden anhielt. Beim dritten Versuch stellten sich die Jets zum verhängnisvollen Fieldgoal auf. Wenn man beim ersten Versuch schon die halbe Uhr verbraucht, sollte man wenigstens auch gleich in die Endzone werfen. Das bringt den Vorteil, dass sich die Defense, falls kein Touchdown erzielt werden kann, automatisch etwas weiter zurück orientieren wird und dass beim zweiten Versuch mehr Platz bleibt, um einen mittleren Pass an die Seitenlinie anzubringen. Damit wäre noch genügend Zeit geblieben um sich mit einem kurzen Pass in die weit offene Mitte oder einem Laufspielzug den Ball so zu platzieren, dass der Kicker nach einem Time-out die bestmögliche Ausgangslage für ein Fieldgoal hat.

Schlechtes Coaching Teil 3: Hätten die Jets nach jedem Touchdown einfach den Extrapunkt gekickt anstatt zwei von dreimal an der Conversion zu scheitern, wäre das Spiel mit 21:21 in die Verlängerung. Ausserdem wäre für den Kicker das Fieldgoal zum Ende des Spiels durch mehr Übung und weniger Druck, der auf ihm lastet, sicher einfacher geworden.

Ich nix sprechen Deutsch Teil 1: Der Blickverschnitt, welcher seit zwei Jahren über American Football in der Schweiz berichtet, schreibt in seiner neusten Ausgabe über den Swissbowl. Dass das Sprachniveau nicht sehr hoch ist kennt man ja bereits, aber wer würde den englischen Begriff Season mit Session eindeutschen? HdB runzelt die Stirn und plädiert für Saison.

Ich nix sprechen Deutsch Teil 2: Wenn wir schon bei der Sprache sind, heisst es der Swissbowl oder die Swissbowl?

Schlechtes Urteilsvermögen 1: Brian Keene wurde im NLB Finale im dritten Quarter für eine verhältnismässig lächerliche Aktion vom Feld gestellt. Natürlich gab es ein Gerangel und ein Geschubse mit einem Schlag ins Facemask, aber dafür gleich jemanden ausschliessen und dass erst noch in einem Endspiel? Das ist die x-te Ejection dieses Jahr und es scheint als fänden die Schiedsrichter immer mehr Gefallen daran. Klar sollen die Referees für Ordnung auf dem Feld sorgen, aber Football ist, frei nach Vince Lombardi, ein Kollisionssport! Da gehören Emotionen dazu. Da kann es auch einmal vorkommen dass die Pferde mit einem Spieler durchgehen. Wichtig für den Schiedsrichter ist nicht nur das Foul selber, sondern auch die Umstände und die Beurteilung, ob eine Aktion eine offensichtliche Verletzungsabsicht hatte. War in diesem Fall Verletzungsabsicht gegeben? Klar nein. Wer mit der flachen Hand aufs Facemask schlägt will niemanden absichtlich verletzen. War die Ejection nötig? Auch hier ein klares Nein. Eine einfache Strafe für unsportliches Verhalten hätte es auch getan. Es wäre interessant zu erfahren, mit welcher Begründung die Schiedsrichter diesen Entscheid gefällt haben. Eine Tötlichkeit war das sicher nicht. Die einzige Möglichkeit für eine Ejection in diesem Fall liegt bei der Auslegung der Aktion als Kampf. In diesem Fall hätte aber der Genfer Spieler auch des Feldes verwiesen werden müssen. Was also hat zu diesem katastrophalen Call der Schiedsrichter geführt? Wahrscheinlich wird man das nie erfahren. Man darf also gespannt sein welcher Strafe die zuständige Kommission der Liga aussprechen wird. Solche Aktionen, bei denen die Schiedsrichter massgeblich Einfluss auf ein Spiel nehmen, müssten von Verbandsseite unbedingt genauer untersucht werden. Auch ein Schiedsrichter muss sich für eine schlechte Leistung zu verantworten haben. HdB hofft, dass die Jets nach dem Spiel wenigstens einen offiziellen Protest hinterlegt haben.

Schlechtes Urteilsvermögen Teil 2: Vor lauter Beachtung von Spezialregeln, wie Spearing oder Pass Interference, welche pro Spiel kombiniert vielleicht ein oder zweimal vorkommen, vergessen die Referees offensichtlich die ganz grundlegenden Regeln zu überprüfen. Einem Offense Lineman ist es per Regel nicht gestattet während des Snapcounts mit den Hüften zu wippen oder den Kopf nach hinten zum Quarterback zu drehen, auch wenn hier beim Center oftmals ein Auge zugeedrückt wird. Weshalb die Jets aber nicht mehr als einen False Start kassiert haben ist unverständlich. In der Offense Line war

teilweise mehr Bewegung als bei den Genfer Cheerleadern am Seitenrand. Hier kann der Schiedsrichter beim ersten Mal ohne schlechtes Gewissen eine Verwarnung geben, danach müsste aber rigoros jedesmal abgepfiffen werden. Ein Defense Lineman kennt den Augenblick des Snaps nicht, er muss sich also auf die Bewegung des Offense Lineman konzentrieren. Wenn dieser aber die ganze Zeit den Boogie macht und dann plötzlich angreift ist dies ein regelwidriger Vorteil.

Schlechtes Urteilsvermögen Teil 3: Um noch einmal auf Pass Interference zu sprechen zu kommen: Wie kann eine Flagge für's Interference geworfen werden, wenn der Receiver auf dem Weg zur Endzone bereits Out of Bounds lief und der Pass dann auch deutlich entfernt vom Receiver den Seitenrand der Endzone überquert? Dass der Receiver out of Bounds geblockt wurde und so schnell als möglich wieder ins Feld zurückkam kann ja diskutiert werden, aber muss ein Ball für Pass Interference nicht fangbar gewesen sein? Auch ein Robin Haas hat nicht 3 Meter lange Arme...

Freestyle Defense: War da wirklich ein System in der Defense der Seahawks? Michel Mora's schien sich jeweils aufstellen zu können wo immer er wollte. Meistens hat das gegen die Jets gut funktioniert, in der NLA nächstes Jahr wird das aber ganz sicher nicht hinhalten. Ob die Jets noch nie etwas von Audibles gehört haben?

Feedback der Woche: Marcel aus Bern schreibt seine Meinung über das Spreadsystem: *Momentan scheint die Spread Offense unschlagbar. Die Florida Gators, LSU (mit einem 2QB System... wann wird sich das nach Europa exportieren??) haben mit ihrem Speed zwei Mal in Folge meine geliebten Buckeyes in den Boden gerammt. Die beiden Defenses schienen mit dem gemischten System von Tressel (manchmal Spread, manchmal Powerhouse) kein Problem zu haben. Auch Illinois konnte in der Big Ten für einige Überraschungen sorgen. Interessant wäre es zu sehen, wie die Bowls ausgehen würden, wenn sie einmal im Norden gespielt würden... Das Wetter spielt sicherlich eine Rolle, weshalb der Norden noch vermehrt auf ein Power Runninghouse setzt. Interessant finde ich auch, dass die NFL der NCAA in Sachen Spielsysteme immer hinten nach hinkt. College Teams haben mehr Freiraum beim Rekrutieren ihrer Spieler und haben im 4-5 Jahresturnus jeweils einen ganz neuen Kader, was es ihnen einfacher macht, neue Systeme zu installieren, wogegen NFL Teams ihre Offense Spielweise oftmals um ihren Franchise QB aufbauen. Ich denke aber, dass sich die Spread Offense mit einem Running QB in der NFL nie wirklich etablieren wird, weil die körperliche Überlegenheit, die ein Vince Young oder ein Troy Smith (nota bene Heisman Trophy winner) im College genossen, in der NFL plötzlich nicht mehr ausreicht für eine One Man Show.*

Dem hat HdB nichts hinzuzufügen!

Tobias aus Sihlbrugg fragt woher der Name Krähen stammt: *Die Übernamen kann ich teilweise verstehen, aber wie kommst Du auf Krähen bei Basel?*

Wer die Gladiators in den vergangenen Jahren gehört hat kann verstehen woher der Name kommt. Wie die Basler jedoch auf die Idee kamen Krähen zu imitieren, würde HdB auch interessieren. Wars Claudio Meier in Anlehnung an sein Idol Ray Lewis der Baltimore Ravens? Wer etwas genaueres weiss soll mir bitte schreiben.

Nächste Woche: HdB verabschiedet sich in die Sommerpause und kehrt erst Mitte August mit der Fortsetzung der Juniorensaison und neuem aus der NFL und College Football wieder zurück.

Anmerkung: Haben Sie Hinweise oder Beschwerden? Schreiben Sie an baerenhoehle@gmx.ch. Wenn Sie Ihren richtigen Namen und Ihre Heimatstadt angeben werden Sie vielleicht zitiert, es sei denn sie wünschen es nicht.